



# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nr. 96. Neuenbürg, Donnerstag, den 13. August 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Das Ministerium des Innern an das K. Oberamt Neuenbürg.

Da bezüglich der durch die Abgeordnetenwahlen verursachten Kosten verschiedene Zweifel entstanden sind, so wird dem Oberamt Nachstehendes eröffnet:

1) Es wird die Anrechnung von Taggeldern durch die Wahlvorsteher und die sonst zu den Wahlhandlungen in amtlicher Eigenschaft zugezogenen Personen nicht als durch das Wahlgesetz vom 26. März 1868 ausgeschlossen betrachtet.

2) Die Kosten der Anfertigung der örtlichen Wählerlisten liegen den Gemeindefassen ob. Die Anrechnungen hiefür durch die Commissionsmitglieder haben die ebiktmäßige Behandlung zu erfahren und ist im Anstandsfall in der ordentlichen Instanzfolge über Zulässigkeit derselben zu erkennen, die aber das Ministerium zu bejahen geneigt ist.

3) Wenn außer dem Wahlvorsteher auch weitere Mitglieder der Distrikts-Wahlcommission, ohne Stellvertreter des erstern zu sein, aus eigenem Antrieb der Stimmenabzählung anwohnen (Art. 17 des Wahlgesetzes), so haben sie dies auf eigene Kosten zu thun, ohne Taggeld und Reisekosten in Anspruch nehmen zu können.

4) Die Bezahlung der Tagelder und Reisekosten der Ortsvorsteher, welche während der Abstimmung der Wähler ihrer Gemeinden im Wahllokal anwesend zu sein haben (Art. 12 des Wahlgesetzes), liegt je den betreffenden Gemeindefassen ob.

5) Dagegen trifft die Tragung der Kosten der den Distrikts-Wahlvorstehern beigegebenen Urkundspersonen (Art. 12, 1. Satz des Wahlgesetzes) die Bezirkskasse.

6) Die Kosten, welche durch Aufstellung eines mit Abgabe der Wahlcouverts betrauten Mannes entstehen, sind Sache der Staatskasse und daher

in die dem Ministerium vorzulegenden Kostenverzeichnisse aufzunehmen.

Das Oberamt hat sich hiernach zu achten.  
Stuttgart, den 31. Juli 1868.

Gesler.

Neuenbürg.

Indem vorstehender Erlaß zur Kenntniß der Ortsbehörden gebracht wird, werden die Ortsvorsteher der Abstimmungsorte aufgefordert, über die auf die Staatskasse und die Oberamtspflege zu übernehmenden Kosten in Bälde Kostenzettel einzusenden.

Den 11. August 1868.

K. Oberamt.

S u g.

Revier Kaislach.

## Holz-Verkauf

im Frohnwald.

Am Freitag den 14. d. aus dem Staatswald Ludwigsthanne 1 und 2:

1/2 Klafter Nadelholzspalter, 26 3/4 Kl. dto. Scheiter und Prügel, 25 1/4 Kl. tannene Rinde und 227 Haufen Nadelkreistreu.

Am Samstag den 15. d. aus dem Staatswald Hirschteich 4 und 5:

6 1/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 30 1/4 Kl. Nadelholzscheiter und Prügel, 20 3/4 Kl. tann. Rinde, 37 Kl. Nadelholzstockholz und 69 Haufen Nadelkreistreu.

Zusammenkunft an beiden Tagen um 10 Uhr auf dem sog. Bronnenwasen.

Wildberg, den 8. August 1868.

K. Forstamt.

Niethammer.

Revier Liebenzell.

## Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 18. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

werden im Gasthaus „zum Löwen“ in Unterreichenbach 1 Klstr. eichene, 1/2 Klstr. buchene und 18 Klstr. tannene Scheiter und Prügel aus den Staatswaldungen Tannberg, Gajenrain, Frauenwald, Maile und Löhne verkauft.

Den 12. August 1868.

K. Revieramt.

Neuenbürg.

**Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.**

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche binnen 15 Tagen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei inter-zeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweisen.

**Birkenfeld:**

Stump, alt Samuel, Bauer, Event.-Theilung.

Wessinger, Johannes Abrahams Wittwe, Vermögens-Neber.

Wessinger, Johannes, Bauer, Gottl. S., Event.-Theilung.

Wessinger, Philipp, ref. Schultheiß Ehefrau, dto.

**Gräfenhausen:**

Kappler, Franz Wittwe, Arm.-Urk.

**Grunbach:**

Kentschler, alt Heinrich, Bauer, Real-Theilung.

**Sangenbrand:**

Göb, Friedrich, Schuhmachers Ehefrau, dto. Den 11. August 1868.

R. Gerichts-Notariat: Bauer.

Calw.

**Stamm- und Kleinnutzholz-Verkauf**

am Montag den 17. August 1868, Vormittags 10 Uhr

auf hies. Rathhause aus den Stadtwaldungen Stahlfacker, Zigeunerberg, Spitalberg, Reifach und Guleuthausberg ca. 440 Nadelholzstämme durch alle Preisklassen, 16 Nadelholzstangen und 850 Kollbahnschwellen.

Den 9. August 1868.

Stadtschultheißenamt.

**Privatnachrichten.**

**Engelsbrand.**

1300 fl. Pfliegchaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Mich. Burghardt.

Neuenbürg.

Letzten Donnerstag Mittag kam mir mein **eiserner Radschuh**

abhanden. Wer ihn etwa gefunden haben sollte oder sonst Auskunft darüber geben kann, ist darum dringend gebeten.

Fritz Scholl.

Neuenbürg.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Am nächsten Sonntag den 16. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr versammeln sich die Mitglieder auf dem Rathhaus ohne Ausrüstung.

Das Commando.



Kein Zimmerputzer mehr!

**Englische Kautschuk-Glanzpaste**

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fußböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Läden u. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der höchst gelungenen chem. Zusammenziehung u. Legirung mit Kautschuk die Paste eine eigenthümliche Zähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet, daher ein damit eingelassener Fußboden allen Strapazen troht und bei einiger Nachhilfe jahrelang schön bleibt, ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der Dauerhaftigkeit dürfte auch, was Glanz u. Schönheit anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Paste überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.

Hauptdepot bei Friedr. Müller, k. k. Priv.-Zuh., in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8, wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einzahlung des Betrages prompt effectuirt werden. Es wird ersucht bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden (da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden).

Birkenfeld.

**Versteigerung von Fahrniß und Wirthschafts-Geräthen.**

Wegen demnächstigen Abzugs von meiner Wirthschaft verkaufe ich nächsten

Dienstag den 18. d. Mts.,

Morgens von 8 Uhr an

Fahrniß durch alle Rubriken, insbesondere aber: Faß- und Bandgeschirr, Schreinwerk, worunter verschiedene Wirthstafeln, Betten und Bettgewand, allgemeinen Hausrath, gegen baare Bezahlung im Aufstreich, wozu Liebhaber einladet

Jakob Rieth, zum Hirsch.

Neuenbürg.

**Amts- und Brief-Converte** in verschiedenen Sorten empfiehlt

Jak. Meeh.

Forzheim.

**Wohnungs-Veränderung.**

Von heute an befindet sich mein

**Ellenwaaren-Geschäft**

in meinem Neubau Carl-Friedrich-Straße D. 145.

Chr. Erhardt.



# Die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau

mit einem Gewährleistungs-Kapital von 3 Millionen Thalern Preuß. Courant, hat mir eine Agentur für **Gräfenhausen und dessen Umgegend** übertragen, und empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien. Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Löschten entstehen, und gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile.

Prospecte und Antrags-Formulare können jederzeit gratis bei mir entgegen genommen werden, und bin ich bei der Versicherungsnahme gerne bereit jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Gräfenhausen, den 12. August 1868.

**Gottfried Glauer, Gemeinderath.**

Neuenbürg.

Ca. 50 Centner gut eingebrachtes

## Ackerheu

sind zu verkaufen, wo sagt

Postbote Rothfuß.

Neuenbürg.

## Zu verkaufen.

1—2 gute Fässer im Gehalt von 8—15 M, ferner eine Partie eichenen Bauholz, verschiedener Länge und Stärke.

Friedrich Olpp.

## Zur hohen Beachtung für

Bruchleidende.

Der berühmte Bruch-Balsam, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direkt brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 3 fl. 30 fr. S. W. gegen Einsendung des Betrages, da die Postnachnahme nicht stattfinden kann, bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

**J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz.)**

Von den vielen 1000 Zeugnissen folgt hier nur eines aus neuester Zeit.

Dem Herrn **J. J. Kr. Eisenhut in Gais bei St. Gallen** bezeuge ich hierdurch, daß ich den von ihm bereiteten Bruchbalsam in mehreren Fällen angewendet und stets günstige Erfolge nach dessen Gebrauch selbst bei älteren Personen und veralteten Leiden zu beobachten Gelegenheit gehabt habe.

Insbepondere aber empfiehlt sich der gedachte Bruchbalsam bei Kindern, wo ich in einigen Fällen in kurzer Zeit Heilung von Leistenbrüchen gesehen habe.

Alt-Berun, den 1. Juni 1868.

Reg.-Bez. Oppeln.

Dr. Stark,

Königl. Stabs-Arzt,

Medic., Chirurg u. Geburtshelfer.

Neuenbürg.

## Briefpapiere

in verschiedenen Sorten, farbig und fein weiß bei

Saf. Meeh.

## Kronik.

### Deutschland.

— Dem „International“ zufolge waren die von der N. Fr. Pr. kürzlich mitgetheilten Nachrichten über das Bestreben Preußens in Südafrika in der Nähe des von Mauch eben entdeckten Goldlandes festen Fuß zu fassen, wohl begründet, haben aber die betreffenden Unterhandlungen sich zerschlagen, weil Portugal sich entschieden weigerte, die Delagoabai zu verkaufen.

— „Am 18. August d. J. tritt eine Sonnenfinsterniß ein, welche durch glückliches Zusammentreffen der Umstände zu der wichtigsten wird, die jemals die historischen Zeiten gesehen. Sie verspricht die ergiebigste für die Wissenschaft zu werden, wenn es nicht verabsäumt wird, ein Naturphänomen in rechter Weise zu benützen, das sich jedenfalls im Laufe der nächsten Jahrhunderte in so glänzendem Grade nicht wiederholen wird. Wegen ihrer großen Erdferne am 18. August erscheint der Durchmesser der Sonne verhältnißmäßig klein; dagegen ist der Mond in größter Erdnähe, und sein scheinbarer Durchmesser daher bedeutend groß. Außerdem ist der Mond im aufsteigenden Knoten seiner Bahn, so daß der Schattenegel über den Aequator der Erde läuft, und somit die Zeitdauer der Finsterniß wesentlich verlängert wird. Dieses Zusammentreffen günstiger Umstände bewirkt, daß die gänzliche Verfinsternung eine Zone von 2000 Meilen Länge und 30 Meilen Breite einnimmt; ihre Dauer steigt bis auf 6 Minuten 50 Sekunden, eine Zeitdauer, wie sie gleich groß in geschichtlichen Jahrtausenden nicht vorgekommen ist, und in allen berechneten Finsternissen nächster Jahrhunderte nicht statthaben wird.

Die Sonnenfinsterniß beginnt Morgens 3 Uhr und dauert bis 8¼ Uhr; sie ist bei uns nicht sichtbar, sondern in der Osthälfte Afrika's, im Süden von Asien und in Australien.

### Württemberg.

— Der Staatsanzeiger bringt die Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die diesjährige Feier des landwirthschaftlichen Festes in Canstatt, welches in diesem Jahre wieder am Montag den 28. September auf dem gewöhnlichen Plage bei Canstatt gefeiert wird.



„Die Argentinische Republik als Auswanderungsziel,“ betitelt, ist kürzlich ein kleines Handbuch für Auswanderer und Kolonisten herausgegeben worden. Enthaltend Beschreibung des Landes; Gewerbe, Handel und Verkehr; Verfassung, Regierungs- und Gerichtswesen, Kirchen und Schulen; Finanzen; Bevölkerung; Arbeitslöhne u. dergl. — Wer sich für die Verhältnisse dieses Landes interessirt, den machen wir darauf aufmerksam, daß das Consulat der Argentinischen Republik: Hr. Adolph Federer in Stuttgart auf Verlangen die Schrift gratis verabfolgt. 1 Exemplar derselben liegt auch bei der Redaktion dieses Blattes zur Einsicht.

— Am 10. d. M. tritt ein Nachtrag zum Spezialtarif für Steinkohlen und Coaks in Wagenladungen vom Dezember 1867 für die Stationen der Strecken Pforzheim-Wilbhad und Ulm-Blaubeuren in Wirksamkeit.

Stuttgart, 11. August. Gestern Nachmittag ereignete sich in der Nähe der Kolb'schen Brauerei ein gräßliches Unglück. Zwei Mädchen aus Häsloch, das eine 4, das andere 8 Jahre alt, faßten den Entschluß, sich auf die Deichsel eines schwer beladenen Kohlenwagens zu setzen, um eine Strecke mitzufahren; das ältere Mädchen hob sein jüngeres Schwesterchen auf die Deichsel und setzte sich zu ihr, beide Kinder fielen aber herab, dem jüngeren ging das Rad über den Kopf, dem älteren über den Unterleib und beide waren augenblicklich Leichen. (S. M.)

— In Badnang hat ein Vater seinen eigenen Sohn erstochen während er im Bette liegend sich der drohenden Angriffe desselben erwehren wollte. Der Sohn um 11 Uhr aus einer Wirthschaft nach Hause kommend verlangte stürmisch Geld zum Weiterziehen und ließ alle Ermahnungen unberücksichtigt. Der Vater scheint sich im Stande der Nothwehr befunden zu haben.

— Im Gasthof zum Döfen in Obertürkheim befand sich ein alter Tisch, an welchem Friedrich Schiller in jungen Jahren oftmals mit seinen Freunden gefessen und Obertürkheimer Nothwein gezecht und den er durch Einscheiden seines Namens merkwürdig gemacht hat. Dieser Tage ist dieser Schillertisch von einem Engländer um 400 fl. erkauf worden.

Neuenbürg, 11. August. Diesen Mittag traf in Birkenfeld der Blitz in ein Oekonomie-Gebäude in der Nähe des Schulhauses und zündete. Auf sofort hier eingetroffene Nachricht rückte die Feuerwehr nach dem Brandplaze ab, wurde aber auf 1 Drittel Wegstrecke mit der Meldung erfreut, daß der Brand bewältigt und weitere Hilfe nicht vonnöthen sei.

#### Ueber den Weinbau in Württemberg.

(Fortsetzung.)

Ist der Wein endlich in der Bütte angekommen, so sind für den Weingärtner die Festtage des Jahres da. In stolzem, freudigem Gefühl durchwandelt er die an der Kelter aufgeschlagenen Gassen von Weinständen, überschlägt den Preis, den der „heurige“ gelten muß, trinkt auch wohl einen Schoppen weiter und freut sich seiner Hoffnung und seines Gewinns, denn bald beginnt der Weinmarkt. Dieser Weinmarkt unter der Kelter ist die übelste Einrichtung; sie hat

uns den Verlust des Rufes unserer Weine in erster Linie eingetragen. Mehr als 60 pCt. bei 40jährigem Durchschnitt, in einzelnen Ergenden bis zu 80 pCt. werden unter der Kelter verkauft. In diesen Tagen, die zwischen der Lese und der Kelterung liegen, in den Tagen, in denen der wichtigste Prozeß, die Obergährung, von welchem der Gehalt des Weines an Zucker, Alkohol, ätherischen Oelen abhängt, ist der Nebensaft ein geradezu herrenloses Gut geworden und wird als solches behandelt. Der Weingärtner überläßt ihn den Unbilden der Witterung, dem Wechsel von Tag und Nacht, von Sonnenschein und Regen, denn in den nächsten Tagen ist er ja nicht mehr sein, er verkauft ihn, muß ihn verkaufen, weil viele nicht einmal Faß und Kelter haben. Der Käufer aber ist noch nicht da, um für sein Eigenthum zu sorgen. Nun hat aber die Wissenschaft dargethan, daß für jeden chemischen Prozeß eine konstante Temperatur ein unumgängliches Erforderniß ist, wenn derselbe nicht gestört werden soll. Die Frage, ob der Gährungsraum geheizt oder gekühlt werden soll, bleibt hier ausgeschlossen; aber eine unveränderte Temperatur muß da sein, wenn ein charaktervoller Wein erzielt werden soll. Von dem geschieht bei uns gerade das Gegentheil. Dazu kommt noch, daß die Gährung unter freiem Himmel beginnt. Die ätherischen Oele, die in der Traube vorhanden, oder durch die Gährung im Saft gebildet waren, steigen in die Luft, die Riechstoffe des Weines bilden in der Atmosphäre über den Büten eine weithin wahrgenommene Wolke, etwa wie die Schiffahrer aus der Ferne die Gewürzinseln riechen; der gebildete Alkohol wird von den steigenden Beeren und Hüllen in die Höhe geführt und verdunstet unter dem Einfluß der Gährungswärme. Bei längerem Stehen der Träber verwandelt er sich längs der Oberfläche in Essig, und gibt dem Wein den Keim zum Stich, um so sicherer, wenn jetzt erst die Träber in die Flüssigkeit mit Gewalt hinabgetaucht werden. Häufig fragt man, warum unsere schwäbischen Weine so wenig Blume haben? Die Antwort darauf dürfte im Gesagten liegen. Thatsache ist es, daß gerade am nördlichen Rande des Nestodgürtels, der sich um die Erde zieht, die Blume am meisten entwickelt wird, wie die Rheinweine zeigen. Wir aber stellen unsere Weine, wie absichtlich, 8—14 Tage der Luft aus, damit sie Gelegenheit haben zu „verriechen.“ Es folgt zugleich hieraus, daß der mit Recht empfohlene Senfboden zwar einige Unzuträglichkeiten verbindert, aber völlig genügen kann er nicht. Nur eine verschlossene Gährung ist ausreichend; nur bei ihr bleiben die edelsten und flüchtigsten Bestandtheile dem Weine erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

#### Miszellen.

Arztlicher Kalender. Bei den jetzt häufigen Brechruhranfällen lasse man den Kranken, bis der Arzt kommt, kaltes Wasser trinken wo man's haben kann, Eisstückchen schlucken; äußerlich halte man ihn warm, aber ja keine warmen Getränke, höchstens einen Löffel voll Wein. — Vor dem vielen Obstessen haben sich Alle zu hüten, die Ursache haben, ihre Kräfte zu Nathe zu halten; also namentlich Brustkranke, Blutarme und selbstverständlich solche, die Unterleibsleidend sind. Gesund ist es allen Vollfäßtigen, Leberleidenden, Fettsüchtigen. (St.-Anz.)

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neef in Neuenbürg.